

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>9</b>
Ein heikles Thema	9
«Antisemitismus» und Judenfeindschaft	16
Die Emanzipation und ihre Gegner	18
<b>2. Zwischen Faszination und Abscheu</b>	<b>23</b>
Selbstzeugnisse als Öffentlichkeitsarbeit	24
Assimilation und Häme:	
Jüdische Sprache und Aussprache	32
Vorurteile und Gefühle	39
Schwierige Toleranz	44
Anwalt der Juden?	47
Das Jahrmarktsfest der Zweideutigkeit	50
Ambivalenz	55
<b>3. Juden in Weimar</b>	<b>57</b>
Der Geheimrat	62
Goethe als Kunde und Spender	81
Goethes Erfahrungen mit Juden in Sachsen-Weimar	88
«die niedrigste Klasse meiner Nation»:	
Ein Appell an Goethe	92
<b>4. Judenemanzipation:</b>	
Das Frankfurter Ghetto 1796–1817	95
Die gescheiterte Emanzipation in Frankfurt	96
Humanitätssalbader	104
«Juden und Judengenossen»	131

5. Rückschläge der Emanzipation	
in der postnapoleonischen Ära	139
Goethe und ein «löbliches» Aufenthaltsverbot	139
Der Dichter und der Brandstifter	146
Die Kritiker	150
«dulden wir keinen Juden unter uns»:	
<i>Wanderjahre</i> der Erlesenen	159
Mordgeschichten	163
Mischehen	165
Juden als Rasse?	179
6. Gebildete, Konvertierte, Satirisierte	189
Gebildete Juden	189
Karlsbad: «Brunnenfreiheit»?	199
Die Konvertiten	210
Späte Begegnungen:	
Künstler, Wissenschaftler und Schriftsteller	228
Juden auf der Bühne	235
Der Theaterdirektor	242
7. Fazit	257
Anhang	275
Siglen	277
Anmerkungen	279
Bibliographie	328
Bildnachweis	345
Personenregister	346
Register der Werke Goethes	351